

Die Ankunft des Welpen

Sie haben gewusst, dass heute Ihr neues Familienmitglied kommt; Sie haben alles vorbereitet, Sie freuen sich seit Tagen auf diesen Moment. Ihr Welpen weiß das alles nicht: Grade eben war er noch bei Mama und den Wurfgeschwistern und plötzlich ist alles anders. Lassen Sie ihm Zeit, erst einmal anzukommen!

Gestalten Sie seine Ankunft also möglichst unaufgeregt. Die Tatsache, dass alles sich um ihn dreht, dass eigens Nachbarn und Freunde kommen um ihn zu begrüßen, wird ein Hundekind zwangsläufig überfordern. Und vergessen Sie nicht: Es ist Ihr Haus, Ihr Besuch – und nur der Hund, der so mitlaufen soll...

Wenn es also Besucher gibt, sollten diese zunächst den Gastgebern ihren Respekt erweisen. Das Hundekind wird (wenn überhaupt) begrüßt, sobald es sich beruhigt hat und angemessenes Verhalten zeigt. Wenn Sie Ihrem Hund jetzt beibringen, dass jeder Besuch sein Besuch ist, dann beschweren Sie sich bitte nicht, wenn er später kläffend zur Tür rennt!

Stellen Sie sich vor, Sie wären ein Hund. Womöglich ein ranghoher Hund. Und hier kommt ein Kind hereingetappt. Würden Sie ihm die Gelegenheit geben, das ganze Territorium zu erkunden? Ihm die besten Futter- und Ruheplätze zeigen? Ihm all Ihre Kauknochen und Spielzeuge geben? Sie würden nicht. Erwachsene Hunde neigen dazu, das neue Familienmitglied zu ignorieren und gegebenenfalls in seine Grenzen zu verweisen.

Der Welpen seinerseits wird wissen wollen, wo er hingeraten ist und welche Spielregeln hier gelten. Je mehr klare Regeln er jetzt vorfindet, desto sicherer kann er sich in seinem neuen Heim fühlen. Wenn Sie ihm jetzt das Gefühl geben, dass ihm ein Einfamilienhaus nebst Einrichtung und Dienstboten zur Verfügung steht, muss er sich für einen kleinen König halten. Und Sie müssen ihm später mühsam beibringen, dass er wieder runter muss von seinem Thron...

Natürlich darf man Hunde nicht vermenschlichen, aber es schadet nicht, wenn Sie sich immer mal wieder fragen, ob Sie mit einem Menschenkind genauso verfahren würden. Ein Kleinkind würden Sie z.B. schwerlich losrobben lassen um das ganze Haus zu erkunden...

Im Umgang mit Menschenkindern finden wir es völlig normal, sie zu begrenzen und zu reglementieren. Wir entscheiden wo sie hinlaufen (bzw. krabbeln), wann und was sie essen, wann und wo sie schlafen, was und mit wem sie spielen... Mit zunehmendem Alter bzw. zunehmender Reife erhalten unsere Kinder mehr Bewegungsfreiheit und dürfen eigene Entscheidungen treffen, aber verantwortungsvolle Eltern achten stets darauf, dass der Grad der Selbständigkeit mit dem Entwicklungsstand der Kinder einhergeht.

Hundekindern ergeht es häufig umgekehrt: Solange sie klein, tappsig und entzückend sind, gibt es keinerlei Grenzen. Sie sollen Kind und „Hund sein dürfen“. Sind sie dann erwachsen, geht der Ernst des Lebens los und sie sollen Gehorsam und Benimm zeigen. Das ist ungefähr so, als würde man mit der Erziehung von Menschenkindern mit Eintritt der Volljährigkeit beginnen.

Egal, was für einen Hund Sie haben: Fragen Sie sich immer mal wieder, wie sie sein Verhalten fänden, wenn er über 40 Kilo wöge und von bedrohlichem Aussehen wäre. Immer noch entzückend und lustig? Dann ist es wahrscheinlich wirklich so...

...

Stubenreinheit

...

Wie lange dauert es?

Es gibt Welpen, die sofort oder schon nach wenigen Tagen stubenrein sind. Deren Besitzer machen aus ihrem Stolz kein Hehl. Es gibt auch solche, die 4 bis 6 Monate brauchen. Deren Besitzer halten sich eher bedeckt. Welpen brauchen unterschiedlich viel Zeit um stubenrein zu werden – lassen Sie sich nicht stressen und frustrieren, irgendwann sind sie alle soweit!

Es läuft nicht nach Plan...

Was tun, wenn Ihr Welpe Ihnen vor die Füße pinkelt?

Wenn Ihr Welpe in Begrüßungssituationen unter sich macht, oder sich auf den Rücken dreht und pinkelt, handelt es sich nicht um mangelnde Stubenreinheit, sondern um submissives (unterwürfiges) Verhalten. Der Welpe pinkelt, um Sie zu parentalem (elterlich pflegendem) Verhalten aufzufordern. Eine negative Reaktion wie Schimpfen wird sein submissives Verhalten noch verstärken. Zuwendung wird ihn in seinem Verhalten bestätigen. Bitte ignorieren Sie Ihren Welpe in Begrüßungssituationen: Streicheln Sie ihn nicht, sprechen Sie ihn nicht an, schauen Sie ihn nicht an. Befassen Sie sich erst dann mit ihm, wenn er sich völlig beruhigt hat.

Was tun, wenn Ihr Welpe sich nur in der Wohnung löst?

Hierfür kann es verschiedene Gründe geben: Sehr unsichere Hunde trauen sich womöglich nicht, sich draußen zu lösen. Oder aber, Ihr Hund hat beim Züchter gelernt, sich in dessen Wohnung oder im Zwinger zu lösen. Wählen Sie zunächst einen sicheren Löseplatz aus, z.B. eine Ecke in Ihrem Garten oder eine ruhige Wiese in der Nähe Ihrer Wohnung. Tragen Sie Ihren Welpen dorthin und nehmen Sie sich Zeit, zu warten. Wenn Sie mit Ihrem Welpen draußen waren und er sich danach in der Wohnung hinsetzt, tragen Sie ihn sofort kommentarlos wieder nach draußen.